



„...Joh. Georg Palitzsch, zu Prohlis bey Dresden;  
(auch das Leben dieses astronomischen Bauers ist anziehend und ausgezeichnet)...“  
aus einer Rezension in der Nürnbergischen gelehrten Zeitung zu:

**Schattenrisse edler Teutschen.**  
**Aus dem Tagebuch eines physiognomischen Reisenden**  
**Verlag Hendel, Halle 1784**

Anonym wurden in drei Bänden Silhouetten und Biografien von zeitgenössischen, nacheifernswerten Männern\* zusammengetragen, z.B. Goethe, Herder, Klopstock, aber auch Carl Wilhelm Daßdorf, ein Freund Palitzschs, und Christian Gärtner, der Tolkewitzer Kometenentdecker, bei dem Palitzsch mit 22 Jahren das erste Mal durch ein Fernrohr sah. Und im 3. Band ab S. 193 ...

**Johann George Palitzsch,**

**Erbangesessener Landmann in Prohlis bey Dresden,  
der Physik und Astronomie Beflissener**

„ ... Immer wird sich doch ein jeder billiger und vernünftiger Leser über einen Mann wundern, der auf dem Lande, in dem Schooße der Unwissenheit und Einfalt beym Pfluge erzogen, durch eignen Fleiß und Nachdenken es in der Naturkunde und Astronomie so weit gebracht hat, daß er fast täglich gelehrte Beobachtungen anstellt, - im Jahre 1758 unter allen Astronomen zuerst den merkwürdigen Cometen entdeckte – die ersten Polypen in Sachsen auffand, u. s. w.  
Der Dilettant und Philosoph werden hier viel Stoff zum Vergnügen und Nachdenken finden; ...“

„... Johann Georg Palitzsch wurde im Jahre 1723 am 11ten Junius in Prohlis, einem Dorfe ohnweit Dresden, gebohren. Sein Vater war Johann Palitzsch, ein sehr fleißiger und redlicher Landwirth daselbst, der aber in der Blüthe seiner Jahre schon wieder dahin starb, als sein einziger Sohn kaum ein halb Jahr alt war. Sonst zeichnete er sich so wenig, als sein Stiefvater, der ebenfalls ein guter Wirth war, vor den übrigen Landleuten des Dorfs durch gelehrte Kenntniß aus; auch alle seine Vorältern waren nie aufmerksamer auf die Natur und ihre Wunder gewesen, als ihre Nachbarn, welche gemeinlich vor dieser ihrer Alltagsbekanntin im Schweiß des Angesichts stumpf vorüber eilen, und wenn ihnen Regen oder Sonnenschein oder Wind begegnet, weiter nicht fragen, von wannen er kommt, oder wohin er fährt. - -  
Da unser Johann Georg Palitzsch der einzige Sohn seines Vaters war, und derselbe ihm ein großes Meyerguth hinterlassen: so wurde er natürlicher Weise wieder zum Landwirth bestimmt, und früh und strenge von seinem Stiefvater dazu angehalten.  
In Leimnitz {Leubnitz}, einem sehr nahen Dorfe, wo sein Geburtsort eingepfarrt ist, wurde er in die Schule geschickt, und lernte da von seinem Schulmeister Lesen, Schreiben, Rechnen, und Luthers Catechismus auswendig – alles wie die übrigen Bauernkinder, und weiter nichts. Sein Genie trieb ihn aber doch damals schon, und es leuchtete aus allem seinem Lernen und Handlungen hervor, daß er etwas besonderes wäre. Ihm konnte man nie zu viel zu lernen und zu arbeiten geben; denn er lernte bey einem sehr fähigen Gedächtnisse und heitern schnellen Verstande ungemein gern, genau, und mehr, als man von ihm verlangte. Seine Wißbegierde war unersättlich, und wo er ein altes Buch auftreiben – oder von einem alten Kinderfreunde was lernen konnte, da war er unermüdet im Lesen und Fragen. Dem Temperamente nach war er weniger leichtsinnig und unbekümmert, als die Knaben seines Alters und Standes ...

... gewöhnlich zu seyn pflegen, sondern still und ernsthaft, auf alles sehr aufmerksam und scharfsinnig. - Sein angenehmstes Geschäft war, theologische Bücher zu lesen, von welchen er im zwölften Jahre eine große Menge zusammenschleppte, und sie mit der größten Aufmerksamkeit und Geduld eines Alten durchlas, worüber man sich damals allgemein verwunderte. Er bezeugt selbst, daß dieser besondere Geschmack an den theologischen Schriften damals weniger Erbauungstrieb, als ein starkes Verlangen seines unruhigen Geistes nach Licht und Unterricht gewesen sey; und daß er diesen geistlichen Hunger nach Aufklärung seiner Seele damals durch keine andere Bücher zu befriedigen wußte. Aus eben der Ursach war auch kein Mensch im Dorfe aufmerksam auf den Prediger, als der junge Palitzsch. Er schrieb die Predigt allemal von Wort zu Wort nach, und überlas sie sodann zu Hause mit großer Aufmerksamkeit und Andacht. Das hatte, wie er jetzt noch selbst bezeugt, den großen Nutzen für ihn, daß er seinen Verstand im Denken übte, und durch mancherley Betrachtungen, Bilder und Gleichnisse, welche von dem Prediger aus der Natur entlehnt waren, und von ihm auf dem Papiere nun mehr als einmal überlesen und überdacht wurden, sehr aufmerksam auf die natürlichen Gegenstände wurde. -  
Im zwölften Jahre ohngefähr erhielt er noch eine größere Veranlassung, mit den Werken des Schöpfers ein wenig genauer bekannt zu werden. Er bekam nämlich unter dem Wuste von theologischen Büchern auch einmal ein gutes, und für seinen ganzen Zustand sehr erwünschtes Buch in den **Betrachtungen der Werke Gottes aus der Natur** des ehemaligen Superintendent Löschers in Dresden. Dies war nun die schönste Nahrung für seinen hungrigen Geist. Es wurde von ihm mit der größten Begierde einmal über das andere gelesen, und Palitzschens physikalisches Talent wachte ... auf ...“